

Am 16. Juli 1912 hat nun der Bund für Heimatschutz einen Aufruf erlassen zu einer Sammlung von Unterschriften für ungeschmälerete Erhaltung des Friedhofs; bis 14. September haben sich gegen 1450 Personen in diesem Sinn erklärt, ungerechnet die zahlreichen Eigner von unmittelbar bedrohten Grabstätten, welche auf dem Rathaus Einsprache erhoben. Vom Unterzeichneten ist in der Schwäbischen Kronik vom 17. Juli (Nr. 328) auf die Geringfügigkeit des angeblichen Verkehrsbedürfnisses hingewiesen und die Kostbarkeit dieses Altfriedhofs als Stätte pietätvoller Erinnerung, als parkartiger, lärmfreier Erholungsplatz, als Natur- und Kulturdenkmal seltenster Art betont worden. Und seither haben viele Vereine und einzelne für diesen „heiligen Gain“ ihre Stimmen erhoben. Endlich hat sich auch das K. Landeskonservatorium zur Abwehr gerüstet. Um diese Kundgebungen mit Wort und Bild nachdrücklich zu unterstützen, tritt hiemit als Publikation des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins meine Studie in zeitgemäßer Überarbeitung und Erweiterung mit viel reicheren Bilderschmuck von neuem ans Licht.

Stuttgart, am Allerseelentag 1912.

Bertold Pfeiffer.